

[282] Aus diesen Versuchen halten wir den Schluss nicht für erlaubt, dass das Wassereinspritzen ohne irgend welchen verändernden Einfluss auf die Speichelzusammensetzung gewesen sei, aber keinesfalls ist die Veränderung so bedeutend, dass das oben unter I. ausgesprochene Gesetz verdeckt worden wäre.

III. Eine auffallende Vermehrung des Kochsalzgehaltes im Blute ist nicht vermögend, den wesentlichen Gang der Abnahme in den festen und namentlich in den organischen Bestandtheilen des Speichels zu ändern.

Wir stützen uns hier auf folgende merkwürdige Beobachtung. Einem starken jungen Hunde wurde Speichel entzogen, dann 150 g einer 7,33 % Kochsalzlösung, welche demgemäss 11,0 g *NaCl* enthielt, in die V. jugularis eingespritzt, darauf wieder Speichel entzogen, dann noch einmal die gleiche Quantität Kochsalz injicirt und nun wieder Speichel entnommen. Nach Einbindung der Canüle war der Hund 3 Stunden 59 Minuten dem Versuch unterworfen, in dieser Zeit war der Nerv 3 Stunden 12 Minuten den Schlägen des Inductionsapparates ausgesetzt; die Drüse lieferte während derselben 177 g Speichel.

Speichel	Gesamtrückstand in Procent	Organischer Rückstand in Procent	Salzrückstand in Procent	Menge des eingetrockn. Speichels in Gramm
Vor d. Salzeinspritzung	1,39	0,82	0,56	10,594
Nach der ersten Salzeinspritzung . . . 1.	1,49	0,73	0,75	9,681
2.	1,38	—	—	13,584
3.	1,21	—	—	16,884
4.	1,25	—	—	14,231
5.	1,22	—	—	8,250
Nach d. zweiten Salzeinspritzung 1 { a	1,09	—	—	9,805
b	1,10	—	—	9,071
2	1,01	—	—	16,169
3 { a	0,80	0,36	0,44	10,076
b	0,87	—	—	12,466
4 { a	0,72	0,28	0,44	16,716
b	0,75	—	—	11,999
5	0,70	—	—	14,380